

Politische Forderungen des CSD Halle und des CSD Magdeburg 2015

1. Wir fordern die Ergänzung der Gleichbehandlungsartikel im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Landesverfassung von Sachsen-Anhalt um das Verbot der Benachteiligung aufgrund der sexuellen Identität. An der Forderung der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare halten wir fest. Zur Umsetzung dieser Forderung ist eine Ergänzung im Bürgerlichen Gesetzbuch notwendig. Die eingetragene Lebenspartnerschaft sehen wir nur als eine Übergangslösung von der Rechtlosigkeit bis zur vollen rechtlichen Gleichstellung an.
2. Wir fordern eine volle Anerkennung von Regenbogenfamilien und deren umfassende Gleichstellung im Sozialrecht, im Sorge- und Adoptionsrecht, im Abstammungsrecht und beim Recht auf Familiengründung durch Adoption, Insemination und Pflugschaft.
3. Die Menschenrechtsverletzungen an Homosexuellen nach 1945 in beiden deutschen Staaten sind bis heute nicht aufgearbeitet. Deren Opfer wurden nicht rehabilitiert. Deshalb fordern wir eine Aufhebung der nach 1945 aufgrund einvernehmlicher homosexueller Handlungen ergangenen Urteile wegen § 175 StGB bzw. § 151 StGB der DDR und eine Entschädigung der Opfer durch einen Entschädigungsfond.
4. Wir fordern, das vom Landtag beschlossene Aktionsprogramm für Vielfalt und gegen Homo- und Transphobie durch Rückgriff auf den vom Lesben- und Schwulenpolitischen Runden Tisch Sachsen-Anhalt erarbeiteten Entwurf eines gesamtgesellschaftliche Aktionsplans für Akzeptanz von Lesben und Schwulen, Bi, Trans* und Inter* (LSBTI*) und gegen Homo- und Transphobie unter Einbeziehung des Runden Tisches zügig zu entwickeln und auch in der neuen Legislaturperiode konsequent umzusetzen.
5. Wir fordern eine Modernisierung des sogenannten Transsexuellenrechts. Die Hürden auf dem Weg zur Vornamens- und Personenstandsänderung sind zu beseitigen und die Würde und das Selbstbestimmungsrecht von Trans*-Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.
6. Auch für Menschen, die mit nicht eindeutigen biologischen Geschlechtsmerkmalen geboren wurden (Inter*), fordern wir das Recht auf freie Entfaltung und Selbstbestimmung. Chirurgische und medikamentöse/hormonelle Eingriffe dürfen nur mit der informierten Einwilligung der Betroffenen erfolgen.
7. Da der Schule und den vorschulischen Einrichtungen eine besondere Bedeutung in der Aufklärung über LSBTI*-Lebensweisen zukommt, fordern wir diese fächerübergreifend und ohne Tabus zu thematisieren und selbiges in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Informationen über LSBTI* sind in Lehrpläne, Unterrichtsmaterialien, Schulbücher und in die (sozial-)pädagogischen Aus- und Fortbildungsrichtlinien aufzunehmen. Um deren Akzeptanz zu fördern, sind dabei Lehrkräfte, Eltern und Vertreterinnen und Vertreter der LSBTI*-Community frühzeitig einzubeziehen.
8. Wir fordern auskömmliche und kontinuierliche öffentliche Mittel für Projekte und Organisationen zur Beratung und Unterstützung von LSBTI* oder die in den Bereichen Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung tätig sind. Unabhängig bestehender finanzieller Zwänge in den Kommunen, im Land und im Bund dürfen die Projektträger nicht in ihrer Existenz gefährdet werden.
9. Eine Finanzierung von Diskriminierung jeglicher Art durch öffentliche Gelder darf es nicht geben. Wo Hinweise auf homo- oder transphobe Betätigungen einzelner Träger vorhanden sind, fordern wir alle öffentlichen Zuwendungen auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls unverzüglich zu beenden.
10. Wir fordern in der Entwicklungszusammenarbeit und auf allen Ebenen der internationalen Zusammenarbeit einen konsequenten und nachhaltigen Einsatz für die Menschenrechte unabhängig von der sexuellen Identität. Für Menschen, die wegen

ihrer sexuellen Identität in ihren Herkunftsländern Verfolgungen ausgesetzt sind, fordern wir ein unbürokratisches Aufenthaltsrecht innerhalb Deutschlands.

Beschlossen von der gemeinsamen Mitgliederversammlung des LSVD Sachsen-Anhalt und des CSD Magdeburg am 07. März 2015 und dem Lesben- und Schwulenpolitischen Runden Tisch Sachsen-Anhalt zur Annahme empfohlen